



DAS NETZ, DAS TRÄGT

AKTEUR:INNEN, BEZIEHUNGEN UND STRUKTUREN ALS VERBINDENDES GEFLECHT SOZIALER INNOVATIONEN

**Welche Gelingensbedingungen werden als zentral erlebt?
Welche Governance-Dynamiken prägen Soziale Innovationen?**

Mit diesen und weiteren Fragen befasste sich das Forschungsprojekt „R³ - Regional.Responsibility.Resonance.“, in welchem Soziale Innovationen aus Krefeld und Mönchengladbach und ihr regionaler Innovationskontext im Mittelpunkt standen. Untersucht wurde unter anderem, wie Netzwerke und Governance die Entwicklung von Soziale Innovationen im vom Strukturwandel betroffenen Regionen beeinflussen.

ZENTRALE ERKENNTNISSE

Kooperation ist elementarer Erfolgsfaktor für Soziale Innovationen

- Gelingende Kooperationsbeziehungen fördern Abstimmung, Wissensaustausch und Vertrauen.
- Dysfunktionale Beziehungen führen zu Ineffizienzen oder gar zum Scheitern von Vorhaben

Akteurskonstellationen sind dynamisch und mehrdimensional

- Rollen und Funktionen der handelnden Akteure überschneiden und verändern sich je nach Kontext.
- Flexible, sich ergänzende Rollen und Funktionen zeichnen lebendige Soziale Innovationen aus.

Regionale Governance-Kulturen beeinflussen das Gelingen

- Sowohl informelle Netzwerke mit starkem unternehmerischem Engagement als auch formalisierte Strukturen und aktive Rolle von Politik und Verwaltung können das Gelingen beeinflussen.
- Erfolgsbedingungen sind kontextabhängig und lokale Institutionen sind ein zentraler Faktor für (Miss-)Erfolg.

Vertrauen und zentrale Individuen sind tragende Säulen, aber auch Risikofaktoren

- Persönliche Netzwerke, engagierte Einzelpersonen und kooperative, auf Vertrauen basierende Steuerung begünstigen Innovationsdynamiken.
- Gleichzeitig Gefahr, zu stark von den Ressourcen Einzelner abhängig zu sein und dadurch weniger stabil bei personellen Veränderungen.

IMPULSE FÜR DEN KAPAZITÄTSAUFBAU

Impulse für Soziale Innovationen

- **Ressourcen klären:** Wer kann welche Ressourcen einbringen (Vernetzung, Zeit, Fachexpertise)?
- **Breite Basis aufbauen:** Mehrere Personen einbinden, damit Projekte nicht an Einzelpersonen hängen.
- **Strategische Partner suchen:** Verwaltung, Unternehmen und Wissenschaft gezielt ansprechen, um komplementäre Rollen zu gewinnen.

Strukturelle Impulse für weitere regionale Akteure

- **Kooperation ermöglichen:** Zeit und Ressourcen für Koordinationsstellen, Netzwerktreffen und Moderation bereitstellen.
- **Kontext nutzen:** Bestehende regionale Governance-Kultur kennen und an dieser anknüpfen (Runde Tische, Stadtteilgremien, Wirtschaftsforen).

Impulse für „das Netz“

- **Governance-Kultur reflektieren:** Bewusst mit lokalen Entscheidungswegen umgehen; informelle Netzwerke mit formalen Gremien verbinden.
- **Wissen sichern:** Ergebnisse, Kontakte und „Lessons Learned“ dokumentieren und für die Region zugänglich machen.

FORMALES

Förderkennzeichen
01UY2210

Laufzeit
09/2022 – 08/2025

Projektleitung
Prof. Dr. Angelika Krehl
Dr. Ann Marie Krewer

